

„SMAB-Kolloquium Masterarbeit“ im MBA Sportmanagement: Was ist das Ziel und was ist zu tun?

(Prof. Dr. Herbert Woratschek)

1 Ziel des Kolloquiums

Das Kolloquium dient dazu, dass am Ende jeder Studierende eine präzise Forschungsfrage und eine klare Vorstellung über die Aufgabenstellung seiner Masterarbeit hat. Dies ist entscheidend, da eine unpräzise Forschungsfrage zu vagen Ergebnissen führt und wertvolle Zeit verschwendet, wenn sich die Arbeit auf zu viele Themenbereiche verteilt. Eine klare Forschungsfrage ermöglicht eine gezielte Bearbeitung und ausreichenden wissenschaftlichen Tiefgang.

Ein zentraler Aspekt des Kolloquiums ist der gegenseitige Lerneffekt. Während einige Studierende anfangs befürchten, dass sie sich mit den Themen der anderen nur langweilen oder Zeit verschwenden, zeigt die Erfahrung, dass genau das Gegenteil der Fall ist: Die intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Themen und Forschungsansätzen fördert das eigene wissenschaftliche Denken und bietet wertvolle Erkenntnisse für die eigene Arbeit.

2 Ablauf des Kolloquiums

- Die Präsentation umfasst eine aktuelle Problemstellung im Sportmanagement sowie eine mögliche methodische Bearbeitung dieser Problemstellung.
- Die im Vortrag dargestellte Problemstellung soll als Grundlage für die Masterarbeit dienen, muss es aber nicht. Das Thema kann im Kolloquium, notfalls auch noch nach dem Kolloquium, angepasst oder sogar geändert werden.
- **Präsentationszeit:** 5 Minuten (strikte Einhaltung erforderlich)
- **Diskussionszeit:** Bis zu 20 Minuten

- **Ziel:** Eine für die Zuhörerschaft interessante und wissenschaftlich fundierte Präsentation eines aktuellen Themas aus dem Sportmanagement.

3 Auswahl eines geeigneten Themas

- **Relevanz zum Studienfach**
 - Das Thema muss einen direkten Bezug zum Studieninhalt des MBA-Programms haben.
 - Ziel ist die Anwendung und Erweiterung des Gelernten.
- **Praxisbezug oder wissenschaftliche Literaturanalyse**
 - Die Arbeit sollte ein reales Problem aus der Geschäftswelt adressieren.
 - Praxisbezug kann durch Fallstudien, Unternehmensprojekte oder angewandte Forschung erfolgen.
 - Alternativ: Wissenschaftliche Literaturanalyse, um praxisrelevante Theorien, Konzepte und Begriffe zugänglich zu machen.

4 Inhalte der Präsentation

1. **Darstellung der Ausgangslage:** Einführung in das Thema und Darstellung der Problemstellung.
2. **Ableitung der Forschungsfrage:** Formulierung einer offenen Fragestellung.
3. **Beschreibung der Vorgehensweise/Methode:** Darstellung der geplanten methodischen Herangehensweise zur Beantwortung der Forschungsfrage.

5 Diskussion und Feedback

- Im Anschluss an die Präsentation erhalten alle Teilnehmer sowie der Dozent die Möglichkeit, konstruktive Kritik zu äußern.
- Die Diskussion ermöglicht es, von den Vorträgen und Kritiken der anderen zu lernen und typische Herausforderungen bei der Entwicklung einer Forschungsfrage frühzeitig zu erkennen.
- Erste Vorträge sind oft länger in der Diskussion, da sie als „Eisbrecher“ fungieren.
- Besonders wertvoll ist die Reflexion anderer Ansätze, da sie Inspiration für die eigene Arbeit bieten kann.
- Die Methode hat sich bewährt: Studierende erkennen den Mehrwert des Austauschs und können vieles auf ihre eigene Arbeit projizieren.

6 Bewertung und Zugang zur Masterarbeit

- Der Vortrag wird nicht benotet.
- Die erfolgreiche Teilnahme am Kolloquium ist jedoch eine Zugangsvoraussetzung zur Masterarbeit.

- Auf Basis des Kolloquiums wird ein Exposé von 2-4 Seiten erstellt, welches den Titel, die Zielstellung, die Vorgehensweise und die Auswahl geeigneter Literatur darstellt.
 - Das Exposé dient der finalen Zuordnung eines Betreuers und der offiziellen Zulassung der Masterarbeit beim Prüfungsamt.
 - Seit der Einführung des Kolloquiums sind die Qualität der Exposés und der Masterarbeiten signifikant gestiegen!
-

7 Fazit

Das Kolloquium bietet eine strukturierte Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die präzise Definition der Forschungsfrage und eine klare methodische Planung sind essenziell für eine erfolgreiche wissenschaftliche Arbeit. Doch das Kolloquium hat noch einen weiteren entscheidenden Vorteil: den gegenseitigen Lerneffekt. Auch wenn Studierende anfangs glauben, dass die Themen der anderen für sie nicht relevant sind, zeigt die Erfahrung, dass genau diese Diskussionen wertvolle Einsichten liefern.

Durch die Auseinandersetzung mit anderen Forschungsfragen und methodischen Herangehensweisen wird das wissenschaftliche Denken geschärft. Typische Probleme und Fehlerquellen werden frühzeitig erkannt, und die eigene Herangehensweise kann gezielt verbessert werden. Studierende profitieren nicht nur von direktem Feedback, sondern auch von den Diskussionen über andere Arbeiten, die oft neue Perspektiven eröffnen und helfen, die eigene Forschungsfrage weiter zu präzisieren.

Das Kolloquium ist somit nicht nur eine Zugangsvoraussetzung zur Masterarbeit, sondern ein essenzielles Element zur Steigerung der wissenschaftlichen Qualität und zur persönlichen Weiterentwicklung im Forschungsprozess.